Elternbefragung 2015: Erziehungsziele und Orientierungs-Qualität

Dr. Tilo Gewiese

NovuSoz-Express

Ausgabe 02/2016-et

Was bisher geschah

Vor mittlerweile gut 2 Jahren hatten wir die jährliche Elternbefragung auf ein neues Niveau gehoben.

Seitdem orientiert sie sich verstärkt an Vorgaben aus der wissenschaftlichen Forschung zu Frühpädagogik, Entwicklungspsychologie und Soziologie. Sie hat an Professionalität gewonnen und dient fortan als wesentliche Säule unseres Qualitätsmanagements und unseres künftigen Sozial-Controllings.

Dabei steht die „soziale Wirksamkeit“ (*social impact*) der Arbeit in den Einrichtungen von NOVUM *Sozial* im Vordergrund. Als Zielgrößen dieser Steuerung werden soziale bzw. Qualitäts-Kennzahlen in den Blick genommen, keine betriebswirtschaftlichen.

Für uns sind dies in erster Linie das **Wohlbefinden der Kinder**, die **Elternzufriedenheit** und die **ErzieherInnenzufriedenheit**.

Hinzu kommen weitere Kenngrößen, die sich aus dem Miteinander von Kindern, Eltern und Erzieherinnen ergeben und auch den Träger einbeziehen.

In Beziehung gesetzt werden diese Kennziffern mit Angaben über verschiedene Qualitätsaspekte in den Einrichtungen. Hierzu gehören insbesondere die pädagogische Qualität (z.B. päd. Angebote, Interaktion Erzieherin - Kind), die Struktur-Qualität (z.B. Betreuungsschlüssel) und auch die Orientierungs-Qualität in Form von Erziehungszielen.

Die Elternbefragung 2015 zielte insb. auf den Unterschied zwischen Elternzufriedenheit als **Subjektivem Wohlbefinden** (qualitativ) und der Elternzufriedenheit als **(Über)Erfüllung von Erwartungen** (quantitativ). Beide Zielgrößen wurden in Ausgabe 01/2016-et der NovuSoz-Express behandelt.

In der vorliegenden Ausgabe geht es um jene Grundlagen erfolgreicher Erziehung und

© 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Bildung, die sich in der **individuellen Orientierungs-Qualität** widerspiegeln.

Dabei handelt es sich in erster Linie um Grundorientierungen und Wertvorstellungen, wie sie in *Erziehungszielen* zum Ausdruck kommen.

© 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

In aller Kürze

Die Elternbefragung 2015 ergab sehr viele positive Ergebnisse. Sie deckte zudem einige Aspekte des Alltags in den NOVUM-Kitas auf, die

© 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

zwar auch positiv bewertet wurden, aber noch Entwicklungspotenzial bergen.

Zwei der wichtigsten Zielgrößen unserer Kita-Arbeit sind das *Wohlbefinden Ihres Kindes* und *Ihre Zufriedenheit*. Beide erhielten 2015 ein „Gut“.

Das gilt aus Sicht der Eltern noch mehr für die *Betreuungs-Qualität*. Diese ist „sehr gut“.

Das spricht für die Kitas als Orte einer erfolgreichen Bildung, Erziehung und Betreuung.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, welche Rolle dabei *Erziehungsziele* spielen und welcher Stellenwert ihnen im Kita-Alltag zukommt.

Themen in dieser Ausgabe:

- *NOVUM-Elternbefragung 2015*
- *Erziehungsziele*
- *Orientierungs-Qualität*
- *Gehorsam und Autonomie*
- *Zentrale Qualitäts-Kennzahlen*

In dieser Ausgabe

Erziehungsziele und Orientierungs-Qualität 2

Erziehungsziele: Welche? 2

Erziehungsziele im Vergleich 3

Gehorsam und Autonomie 4

Erziehungsziele: Weitere? 4

Zentrale Qualitäts-Kennzahlen 5

Zusammenfassung 6

Fazit und Ausblick 6

 © 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Erziehungsziele als Ausdruck der Orientierungs-Qualität

Wie bereits in der Elternbefragung 2014 wurden 2015 abermals *Erziehungsziele* erhoben. Mit ihnen werden grundlegende Einstellungen, Werte und Überzeugungen mit Bezug zur Kindererziehung erfasst.

Sie spiegeln die *Orientierung* wider, die eine Person hinsichtlich der Erziehung und Bildung von Kindern aufweisen kann. Diese *Orientierung* entspricht einem Rahmen, an dem alle kindbezogenen Handlungen ausgerichtet sind.

Die in der Elternbefragung 2015 erhobenen *Erziehungsziele* stellen einen wesentlichen Ausschnitt aus vielerlei möglichen Werten etc. dar. Sie sind gültig für Mütter und Väter der mitteleuropäisch-westlichen Erziehungskultur. Daraus folgt, dass die *Erziehungsziele* und mit ihnen die *Orientierung* bezüglich Kindererziehung mindestens abhängig von der Kultur sind, in der eine Mutter, ein Vater, eine ErzieherIn sozialisiert wurde.

Das Institut für Demoskopie, Allensbach, kennt bspw. folgende Erziehungsziele der Eltern von Schulkindern: *Gute, vielseitige Bildung*; *Wissensdurst*; *Lesefreude*; *Weltläufigkeit*; *Soziales Engagement*; *Interesse an Politik*. Diskutiert werden diese Erziehungsziele zum Beispiel im Vierten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (2013).

Grundlegend gehen die *Erziehungsziele* zurück auf Forschungsarbeiten von *Melvin Kohn*, die er 1969 erstmals umfassend publizierte.

In Deutschland werden die *Erziehungsziele* in unregelmäßigen Abständen seit 1980 in der „Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften - ALLBUS“ sowie seit 2010 im „Sozioökonomischen Panel - SOEP“ erfasst.

Vor einem pädagogischen Hintergrund bilden die Erziehungsziele die Basis zunächst für Erziehungsstile und in der Folge für Erziehungspraktiken.

Erziehungsstile stellen sozusagen das emotionale Klima dar, in dem Kinder erzogen werden. Mit den Erziehungspraktiken werden die Erziehungsziele im emotionalen Klima der Erziehung (Erziehungsstil) umgesetzt.

Erziehungsziele spiegeln somit eine grundlegende *Orientierung* wider, die jedem Menschen innewohnt. Bereits bei der Personalauswahl legt NOVUM *Sozial* als Träger Wert darauf, dass die künftigen MitarbeiterInnen grundlegend zur Trägerkonzeption und natürlich zur pädagogischen Konzeption „passen“. Auf der anderen Seite gehen wir bei NOVUM *Sozial* davon aus, dass die Eltern, die mit ihren Kindern zu uns kommen, diese Konzeptionen mittragen.

In der Zusammenschau von Eltern- und ErzieherInnenorientierung lässt sich dann die Hypothese aufstellen, dass die Beziehung zwischen Kind - Eltern - ErzieherInnen insb. dann sehr gut gestaltet und qualitativ hochwertig ist, wenn die *Orientierungen* von Eltern und ErzieherInnen tendenziell identisch bzw. kongruent sind.

© 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Erziehungsziele: Welche?

Die mit der Elternbefragung 2015 erhobenen *Erziehungsziele* entsprechen jenen, die im Sozioökonomischen Panel (SOEP) verwendet werden. Das SOEP ist eine jährlich stattfindende Haushaltsumfrage und repräsentativ für die Gesamtbevölkerung Deutschlands.

Die *Erziehungsziele* lassen sich zu zwei Faktoren zusammenfassen. (A) Gehorsam und (B) Autonomie. Die Zuordnung der einzelnen Ziele zu diesen beiden Faktoren sieht folgendermaßen aus, wobei jede Antwortmöglichkeit eingeleitet wird mit:
„Ich möchte, dass (m)ein Kind …“

(A) Gehorsam

1) sich gut mit anderen Kindern versteht
2) sich wie ein normales(r) Mädchen (Junge) verhält
3) gute Umgangsformen hat
4) Selbstbeherrschung besitzt
5) auf andere Rücksicht nimmt
6) seinen Eltern gehorcht
7) ordentlich und sauber ist
8) sich gut in Gruppen einfügen kann
9) zufriedenmit dem ist, was es hat und kann

(B) Autonomie:

1) sich dafür interessiert, wie und warum bestimmte Dinge passieren
2) ehrlich ist
3) verantwortungsbewusst ist
4) ein gutes Urteilsvermögen besitzt
5) lernt, sich gegen Widerstände durchzusetzen
6) lernt, mit Krisen umzugehen

Ohne darauf einzugehen, wie sinnvoll die Zuordnung der einzelnen Ziele zu den beiden Faktoren erscheint, sei z.B. angemerkt, dass Gehorsam eher im Sinne von *Konformität*, *Gefügigkeit* oder auch *Unterordnung* zu verstehen ist, während Autonomie eher für *Selbstwirksamkeit* oder *Selbststeuerung* steht.

 © 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Erziehungsziele im Vergleich

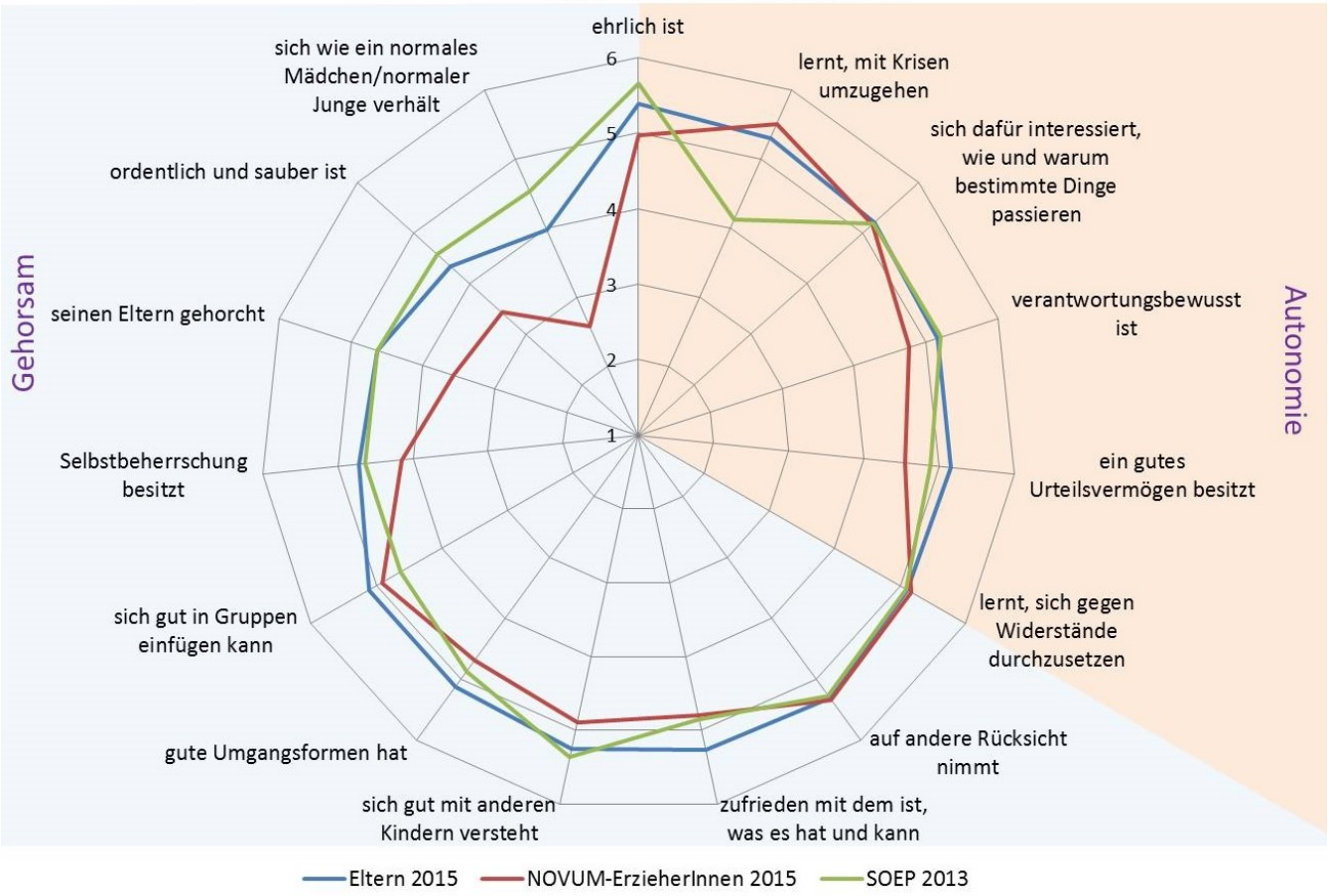
In untenstehender *Abb. 1* sind neben den Ausprägungen der *Erziehungsziele* der Eltern (blau) ebenso die der ErzieherInnen (rot) und zum Vergleich die von Eltern des SOEP (grün) abgetragen. Die Angaben aus dem SOEP dienen dem allgemeinen Vergleich und sind gültig für eine(n) „durchschnittliche(n)“ Mutter (Vater).

Wie erwähnt, geht es im Rahmen einer Erziehungszieldiskussion nicht unbedingt um die jeweilige Ausprägung einzelner Ziele, sondern um die Übereinstimmung von Eltern- mit ErzieherInnenzielen.

Diese Kongruenz ist weitgehend gegeben. Auf einige Akzentuierungen sei dennoch hingewiesen: Die ErzieherInnen legen relativ weniger Wert auf *Elterngehorsam*, *Ordnung und Sauberkeit* sowie *geschlechtsnormales Verhalten*. Alles Aspekte, die dem Faktor *Gehorsam* zugeschrieben werden.

Mit Blick auf die Elternangaben aus dem SOEP zeigt sich, dass allgemein die *Ehrlichkeit* sehr bedeutsam ist, während der *gekonnte Umgang mit Krisen* von nur relativ geringer Wichtigkeit ist. In Bezug zu letzterem Ziel sind Eltern und ErzieherInnen ungefähr gleich weit von der SOEP-Ausprägung entfernt.

Abb. 1: Erziehungsziele 2015 im Vergleich



Skala 1 = "Überhaupt nicht wichtig"; 6 = "Sehr wichtig"; sortiert nach Eltern 2015
Quelle: NOVUM-Elternbefragung 2015

Offensichtlich sind die NOVUM-Eltern hinsichtlich der *Erziehungsziele* im Durchschnitt nicht 100%ig identisch mit allen Eltern, die mit Hilfe der SOEP-Angaben als „Durchschnittswerte“ präsentiert werden.

Die Vermutung liegt nahe, dass sich hinter der Zuordnung von Eltern auf NOVUM-Kitaplätze und von ErzieherInnen auf NOVUM-Arbeitsplätze bestimmte Prozesse verbergen, die als Sortierprozesse dafür sorgen, dass im Großen und Ganzen nur solche Eltern einen Kita-Platz bei NOVUM *Sozial* anstreben, deren *Erziehungsziele* mit denen der ErzieherInnen grundlegend übereinstimmen. Gleiches gilt für die ErzieherInnen von NOVUM, wobei an dieser Stelle noch die Personalauswahl durch NOVUM *Sozial* als Arbeitgeber eine wesentliche Rolle spielt.

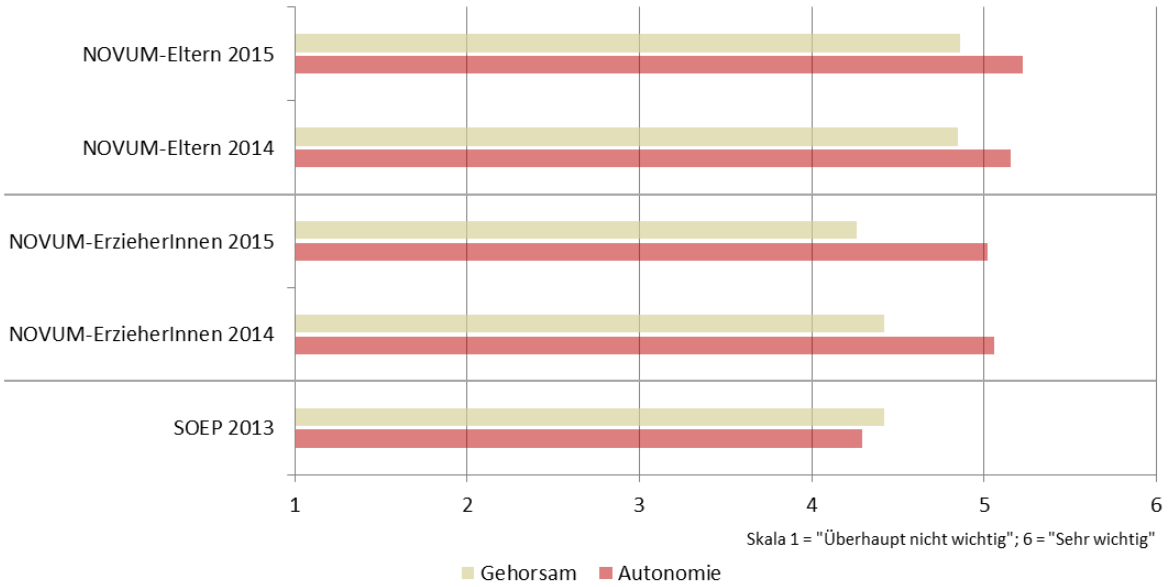
Im Umkehrschluss bedeutet das, jene Eltern sind nicht bei NOVUM *Sozial* und jene ErzieherInnen arbeiten nicht für NOVUM *Sozial*, deren *Erziehungsziele* grundlegend anders ausgeprägt sind, als es in obiger *Abb. 1* wiedergegeben ist.

 © 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Gehorsam und Autonomie

Fasst man die *Erziehungsziele* zu den Faktoren *Gehorsam* und *Autonomie* zusammen, ergeben sich die in *Abb. 2* dargestellten Einschätzungen. Auf den ersten Blick fällt auf, dass *Gehorsam* und *Autonomie* besonders für die NOVUM-Eltern nicht zwei Seiten einer Medaille sind. Es handelt sich also nicht um Gegensätze, die sich gegenseitig ausschließen. Vielmehr können sich beide Faktoren ergänzen. Hinsichtlich der grundlegenden *Orientierung* in Bezug auf die Kindererziehung läuft dies darauf hinaus, die Kinder zu eigenständigen Personen zu erziehen, die sich bspw. sowohl ihrer Selbstwirksamkeit (*Autonomie*) als auch ihrer Eingebundenheit in soziale Bezüge und Gemeinschaften (*Gehorsam*) bewusst sind.

Abb. 2: Gehorsam und Autonomie



Quelle: NOVUM-Elternbefragung 2015

Für die NOVUM-Eltern hat die *Autonomie* in Sachen Wichtigkeit etwas die Nase vorn. Der Vergleich zum Vorjahr 2014 zeigt zudem einen leichten Zuwachs der Differenz zwischen *Gehorsam* und *Autonomie*. Die Schere geht also etwas mehr auseinander.

Vergleicht man die NOVUM-Eltern mit alle Eltern Deutschlands (SOEP), fällt auf, dass für Letztere der *Gehorsam* etwas wichtiger als *Autonomie* ist. Das bedeutet auch, dass die NOVUM-Eltern nicht zu 100% mit dem bundesdeutschen Elterndurchschnitt identisch sind. Dies spricht für das Wirken der bereits weiter vorne angesprochenen Sortierprozesse von NOVUM-Eltern auf NOVUM-Kitaplätze.

Diese Prozesse, so die Annahme, sind ebenfalls wirksam bei der Besetzung von NOVUM-ErzieherInnenarbeitsplätzen.

Es verwundert daher nicht unbedingt, dass insb. der Wert für die *Autonomie* 2015 nicht mit dem aus dem SOEP übereinstimmt, dafür jedoch recht nahe zum Wert der NOVUM-Eltern steht.

Den ErzieherInnen ist der *Gehorsam* nicht ganz so wichtig wie den NOVUM-Eltern. Zudem verliert der Faktor *Gehorsam* von 2014 zu 2015 etwas an Bedeutung.

Alles in allem sind die Differenzen zwischen den Personengruppen und zwischen den Jahren nicht wirklich gravierend, sodass in Bezug auf die grundlegende *Orientierung* von einer Übereinstimmung zwischen NOVUM-Eltern und NOVUM-ErzieherInnen gesprochen werden kann.

Erziehungsziele: Weitere?

In der Elternbefragung 2015 wurden nicht nur die *Erziehungsziele* des SOEP abgefragt. Zusätzlich wurden die Eltern gebeten, weitere *Erziehungsziele* zu nennen, die ihrer Meinung nach in der Reihe der vorgegebenen Ziele fehlen bzw. diese sinnvoll ergänzen.

Entsprechend den verwendeten Erziehungszielen, werden die von den Eltern zusätzlich genannten Erziehungsziele sprachlich angepasst. Ebenfalls werden sie jeweils eingeleitet mit: „Ich möchte, dass (m)ein Kind …“

- lernt, dass jedes Kind gleich ist, egal, ob Förderbedarf besteht oder nicht
- Sprache und Körpersprache gut beherrscht
- sich gut konzentrieren kann
- kreativ ist
- sich selbst beruhigen und entspannen kann
- eine hohe Frustrationstoleranz entwickelt
- ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickelt
- eigenständig handeln und entscheiden kann
- mit positiven und negativen Emotionen umgehen und diese ausdrücken kann
- zu Empathie fähig ist.

 © 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Zentrale Qualitäts-Kennzahlen

Wie erwähnt, sind zwei der zentralen Kennzahlen und zugleich Zielgrößen der Kita-Arbeit bei NOVUM *Sozial* das *Wohlbefinden der Kinder* und die *Elternzufriedenheit*. Als dritte Größe fehlt hier die *ErzieherInnenzufriedenheit*, der 2015 in einer eigenen Erhebung nachgegangen wurde.

Tab. 1 gibt einen konkreten Einblick in die berichteten Zufriedenheitswerte.

Bewertet in Schulnoten, erreicht in NOVUM-Kitas das *Kindeswohlbefinden* („Mein Kind fühlt sich wohl") im Jahr 2015 einen sehr guten Durchschnittswert von 1,37. Ähnliches lässt sich sagen zur *Elternzufriedenheit*; sie erreicht einen guten Wert (1,51). Die *Betreuungs-Qualität* wurde von den Eltern mit 1,59 bewertet und damit ebenfalls als „Gut". Schließlich erhielt auch der *Gesamteindruck der Kita* eine gute Bewertung (1,58).

Die genannten „guten" Bewertungen befinden sich relativ nahe an der Grenze zu „sehr guten" Bewertungen (<1,50).

Gegenüber dem Vorjahr 2014 kam es hinsichtlich aller Qualitäts-Kennzahlen zu leicht schlechteren Einschätzungen seitens der Eltern. Somit fallen die Bewertungen 2015 teils noch immer sehr gut aus, doch nicht mehr ganz so gut wie noch ein Jahr zuvor. Demnach ergibt sich hinsichtlich dieser Qualitäts-Kennzahlen durchaus Entwicklungsbedarf. Zumindest dann, wenn das Ziel jeweils ist, stets ein möglichst bestes Ergebnis, also bestenfalls ein „Sehr gut" mit einer 1,0 zu erreichen.

Dass dies machbar erscheint, zeigen die im unteren Teil von *Tab. 1* vorgestellten Medianwerte der einzelnen Qualitäts-Kennzahlen.

In den NOVUM-Kitas ergibt sich 2015 für das *Kindeswohl*, die *Elternzufriedenheit* sowie die *Betreuungs-Qualität* jeweils ein Medianwert von 1,0. Das bedeutet, (mind.) die Hälfte der antwortenden Eltern hat die jeweilige Qualitäts-Kennzahl tatsächlich mit einer 1,0 bewertet. Schaffen es die NOVUM-Kitas mit ihren Leistungen, auch die andere Hälfte der Eltern von einer sehr guten Kita-Arbeit zu überzeugen, so ist das Ziel einer Bestbewertung der entsprechenden Kennzahlen in greifbare Nähe gerückt.

Tab. 1: Qualitäts-Kennzahlen	NOVUM Gesamt	
	2015	2014
	Mittelwerte	
Mein Kind fühlt sich wohl	1,37	1,20
Mein Kind fühlt sich wie zu Hause	2,33	2,14
Elternzufriedenheit (im Großen und Ganzen)	1,51	1,27
Kontakt mit ErzieherInnen	1,75	1,56
Betreuungs-Qualität	1,59	1,47
Kita insgesamt (Gesamteindruck)	1,58	1,47
	Median	
Mein Kind fühlt sich wohl	1,00	1,00
Mein Kind fühlt sich wie zu Hause	2,00	2,00
Elternzufriedenheit (im Großen und Ganzen)	1,00	1,00
Kontakt mit ErzieherInnen	2,00	1,50
Betreuungs-Qualität	1,00	1,00
Kita insgesamt (Gesamteindruck)	1,50	1,50

Schulnoten; Quelle: NOVUM-Elternbefragung 2015

> *„Die Kinder dürfen viel selbst machen (Hilf den Kindern es selbst zu tun)."*
>
> *O-Ton NOVUM-Elternbefragung 2015*

Anmerkungen zu statistischen Maßen

Die oben berichteten Werte sind Mittelwerte und Medianwerte.

Der Mittelwert oder Durchschnittswert beschreibt das arithmetische Mittel aller elterlichen Angaben zum *Kindeswohlbefinden* etc.

Der Medianwert stellt den 50%-Wert der Verteilung dieser Angaben dar. Er kann gleich dem Mittelwert oder verschieden von ihm sein. Ist er ungleich dem Mittelwert, verweist dies darauf, dass die Verteilung der interessierenden Kennzahl vom Median aus gesehen nach links oder rechts verschoben ist.

Ein Medianwert von 1,00 für die *Elternzufriedenheit* (vgl. *Tab. 1*) besagt, dass (mind.) 50% der befragten Eltern angaben, die *Elternzufriedenheit* ist genau 1,00. Der Mittelwert der *Elternzufriedenheit* liegt aber bei 1,51. Das bedeutet, (mind.) die eine Hälfte der Eltern ist sich relativ sicher und vergibt eine sehr gute Bewertung. Die andere Hälfte der Eltern ist sich weniger sicher und vergibt weniger gute Noten.

Tab. 2: Qualitäts-Kennzahlen II	NOVUM Gesamt	
	2015	2014
	Standardabweichung	
Mein Kind fühlt sich wohl	0,785	0,444
Mein Kind fühlt sich wie zu Hause	0,991	0,985
Elternzufriedenheit	0,828	0,487
Kontakt mit ErzieherInnen	0,707	0,632
Betreuungs-Qualität	0,751	0,693
Kita insgesamt (Gesamteindruck)	0,625	0,474

Schulnoten; Quelle: NOVUM-Elternbefragung 2015

Das belegt auch die Standardabweichung für die *Elternzufriedenheit* (*Tab. 2*), die 2015 im Vergleich zu 2014 höher ausfällt (0,828 ggü. 0,487).

Die Standardabweichung beschreibt die Streuung um den Mittelwert und gibt die „Uneinigkeit" der Eltern bei der Bewertung der jeweiligen Qualitäts-Kennzahl an. Je höher die Standardabweichung, desto „uneiniger" sind sich die Eltern. Im Vorjahr 2014 bewerteten die Eltern die Elternzufriedenheit etwas besser als 2015 und waren sich darin etwas mehr „einig".

 © 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH

Zusammenfassung: Der Weg von „Gut“ zu „Sehr gut“

Ist es notwendig, stets morgen besser als heute zu sein? Muss man jedem Ideal hinterherhecheln? Darf man sich nicht auch einmal ausruhen auf den Erfolgen, die man nachweislich erbracht hat?

Ohne diese Fragen konkret beantworten zu wollen, lässt sich als Gegenfrage formulieren: Warum nicht? Wenn man es so möchte, wenn man also stets das Optimum erreichen, aber dennoch das Geleistete anerkennen und als Ruhepunkt nutzen möchte, so gelingt dies am besten, wenn man neben dem Willen auch die Möglichkeiten dazu hat. Und genau um diese Möglichkeiten, die man hat oder nicht hat, geht es - auch bei der Betreuung und Erziehung der Kinder.

Die Kita stellt dem Kind und seinen Eltern, aber auch den ErzieherInnen in diesem Sinne Möglichkeitsräume zur Verfügung; sie lässt also Raum, die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten zu nutzen und zu erweitern - und bietet natürlich Unterstützung dabei. Wie erwähnt, gilt dies nicht nur für die Kinder, sondern für alle Beteiligten.

In welchem Ausmaß diese Möglichkeiten individuell genutzt werden (können), ist von vielen Faktoren abhängig. Einige dieser Faktoren liegen in den Händen der Kita. Hier geht es um Struktur (Tagesablauf, Betreuungsschlüssel u.a.) und vor allem um die Prozesse. Diese Prozesse umfassen das gesamte Beziehungsleben der Kita sowie auch die komplette pädagogische Arbeit. Hier geht es demnach insb. um die Interaktionen zwischen den beteiligten Personen.

Diese Interaktionen wiederum können ebenfalls so gestaltet und ausgeführt sein, dass sie Möglichkeitsräume (stetig) erweitern oder (stetig) einengen. Eine achtsame, responsive, liebe- und respektvolle Interaktion auf Augenhöhe ist eine Grundvoraussetzung, dass sich Kinder und Eltern sowie auch ErzieherInnen wohl fühlen. Sie führt zu einer (steten) Erweiterung z.B. jener Möglichkeitsräume, in denen es um Lernen und das Sammeln positiver Erfahrungen geht.

Die derart charakterisierten Interaktionen sind die Bedingung dafür, dass gelingende Erziehung und wirksame Kleinkindpädagogik überhaupt möglich werden. Nur Kinder, die sich wohl fühlen und zufrieden sind, werden Kinder sein, die Spaß, Freude und Erfolg beim Lernen und beim Erforschen ihrer Umwelt haben.

Dazu gehört auch, dass sich Eltern und ErzieherInnen grundlegend einig darüber sind, welche Ziele mit der Betreuung und Erziehung der Kinder verfolgt werden. Oder anders ausgedrückt: Um eine gelingende Kita-Betreuung überhaupt erst ermöglichen zu können, ist es notwendig, dass Eltern und ErzieherInnen hinsichtlich der mit der Kindererziehung verbundenen Grundorientierungen und -werte möglichst übereinstimmen.

In den NOVUM-Kitas ist diese Übereinstimmung größtenteils gegeben. Vorhandene Abweichungen bezüglich der Bewertungen einzelner Erziehungsziele können als marginal angesehen werden. Sie beeinflussen das gute bis sehr gute Miteinander zwischen Eltern und ErzieherInnen nicht maßgeblich. Es ließ sich sogar zeigen, dass sowohl NOVUM-Eltern als auch NOVUM-ErzieherInnen gemeinsam vom bundesdeutschen Durchschnitt, präsentiert durch Werte aus dem SOEP, abweichen. Das unterstreicht ihre Nähe zueinander zusätzlich.

Damit ist der Grundstein gelegt für gelingende Interaktionen zwischen Kindern, Eltern und ErzieherInnen, die wiederum in einer hohen Prozess-Qualität zum Ausdruck kommen.

Fazit und Ausblick

Die Elternbefragung 2015 brachte einige tiefer gehende Einblicke in die *Zufriedenheit* der Eltern in den NOVUM-Kitas. Es stellte sich heraus, dass die Kita-Arbeit den Eltern alles in allem recht gut bis sehr gut gefällt. An einigen Stellen gibt es für die ErzieherInnen die ein oder andere Möglichkeit zur Verbesserung. Die grundlegenden Orientierungen hinsichtlich der Ziele von Kinderbetreuung und -erziehung sind bei Eltern und ErzieherInnen maßgeblich kongruent ausgeprägt.

Um einen entsprechenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess in die Wege leiten und stetig verfolgen zu können, ist es wichtig, dass allen Beteiligten von vornherein klar ist, wie der Ist-Stand des zu entwickelnden Aspektes ausfällt. Es geht darum, eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen. Erst dann lässt sich dem Optimum und damit einem Ideal nahe kommen.

Eine solche Grundlage stellen die Elternbefragungen dar. Mit ihnen wissen wir nun z.B., dass die Orientierungs-Qualität vglw. hoch ausfällt. Außerdem werden an die Ausgestaltung der Interaktionen teils sehr hohe Erwartungen geknüpft. Diese Erwartungen adäquat zu erfüllen, ist ein ausgewiesenes Ziel der Qualitätsarbeit. Eine der konkreten Kernaufgaben der nächsten Zeit lautet demnach, die Zufriedenheit der Eltern mit den *Interaktionen* weiter zu erhöhen.

Die vorgestellten Ergebnisse stellen lediglich einen kleinen Ausschnitt aus den erhobenen Informationen und Themen dar. Falls Sie weitere Informationen zur NOVUM *Sozial* gGmbH, zur NOVUM-Elternbefragung 2015 oder zur Qualitätsarbeit von NOVUM *Sozial* möchten, können Sie gerne die unten angegebenen Kontaktdaten nutzen.

Impressum

NovuSoz-Express - ein Journal der NOVUM *Sozial* gGmbH
Dr. Tilo Gewiese (Qualitätsbeauftragter)
Äußere Bayreuther Straße 55
90409 Nürnberg
Tel.: 0911 - 89 36 93 60
Fax: 0911 - 89 62 13 80
E-Mail: qualitaet@novum-sozial.de | info@novum-sozial.de
Nürnberg, Februar 2016

© 2016 NOVUM *Sozial* gGmbH